



Gemeinde Köstendorf

Info

Nr.: 9/2015

Zugestellt durch Post.at

Köstendorf und Flüchtlinge!

Zur Infoveranstaltung „Köstendorfer Flüchtlingsmodell“ kamen ca. 250 Köstendorferinnen und Köstendorfer, sowie zahlreiche Zuhörer aus umliegenden Gemeinden. Hier wurde von der Caritas und von der Grundversorgungsstelle des Landes Salzburg offen und informativ über die dramatische Flüchtlingssituation berichtet.

Menschen, welche ehrenamtlich Hilfe leisten, stoßen an ihre Belastungsgrenzen. Dies wurde klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. Täglich kommen neue Flüchtlinge hinzu und die Situation ist kaum mehr überschaubar und zu bewältigen. Daher wird besonders jetzt um Mithilfe und Hilfeleistung ersucht.

Viele Fragen zu den Themen Unterbringungsmöglichkeiten, Kosten, Eingliederung in Arbeitsbereiche, Versorgung, Schule, usw. wurden erörtert und diskutiert. Die Veranstaltung lief sehr diszipliniert ab, es wurden auch zu Recht kritische Fragen gestellt und Ängste klar und deutlich ausgesprochen.

Köstendorf wird die Aufnahme von Flüchtlingen nicht erspart bleiben. Auch diese Tatsache wurde klar und deutlich kommuniziert. Dass bei Nichterfüllung einer Mindestaufnahmekote eine Unterbringung und Zuteilung von Flüchtlingen kommen kann (wird), wurde ebenfalls klar und deutlich vermittelt. Vielen interessierten Teilnehmern ist auch bewusst geworden, dass wir auch in Köstendorf Flüchtlinge bekommen werden. Eine Frage darf ich aber klar und deutlich aussprechen: „Wie viele hilfesuchende Flüchtlinge und Asylbewerber werden es sein?“ Ich bin mir sicher, dass die meisten Teilnehmer der Veranstaltung davon überzeugt sind, dass die Unterbringung einer kleinen überschaubaren Anzahl von Flüchtlingen auch in Köstendorf möglich sein müsste.

Haben Sie gewusst, dass zurzeit ca. 170 Menschen aus 23 Nationen (Nichtösterreicher) in Köstendorf leben? Diese Mitmenschen haben sich hervorragend in unseren Ort integriert. Dass wir in Köstendorf Flüchtlingen helfen müssen, wurde am Ende der Veranstaltung gemeinsam kundgetan und größtenteils befürwortet.



Auch auf Bürgermeisterebene gibt es zur Zeit viele Abstimmungsgespräche. Dort stoßen wir ebenso an unsere Grenzen und wissen, dass Misstrauen und Ängste vorhanden sind. In unseren Gesprächen wird immer wieder diskutiert und klar zum Ausdruck gebracht, dass eine Aufnahme von kleinen Gruppen ziel-führender ist, als eine per Verordnung zugeteilte Anzahl von Flüchtlingen hinnehmen zu müssen. Hierauf haben wir uns auch bei unserer Infoveranstaltung verständigt.

Viele Teilnehmer an der Veranstaltung haben sich sehr positiv über diese Vorgangsweise und das „Köstendorfer

Flüchtlingsmodell“ geäußert und ihre Bereitschaft bekundet, bei diesem Projekt mitzuwirken. Mittlerweile gibt es mehr als zwanzig Helferinnen und Helfer, die bereit sind, Menschen die in Not sind, bei der Integration zu helfen.

Ein Ergebnis der Veranstaltung war es auch, einen Aufruf zu starten, leerstehende Wohnungen und Objekte in Köstendorf für die Flüchtlingsaufnahme zu finden. Leider hat sich niemand gemeldet, der eine Wohnung oder ein Haus zur Verfügung stellen will oder kann. In weiterer Folge wurde ich gebeten

mitzuhelfen, Köstendorferinnen und Köstendorfer anzusprechen, die leerstehende Wohnungen haben. In den zahlreichen persönlichen Gesprächen haben wir versucht von der Notwendigkeit einer Flüchtlingsaufnahme zu überzeugen. Wir alle wollen in Köstendorf keine Containerlösung und auch keine Unterbringung in Massenquartieren.

Deshalb brauchen wir Unterkünfte für Kleingruppen, das wurde immer wieder erwähnt und bekräftigt. Vielmehr ist es unser gemeinsames Ziel, vorwiegend kleine Einheiten in Köstendorf unterzubringen. Besonders Hilfsbedürftige, wie Mütter mit Kindern oder eine kleine Familie aus Syrien - diesen Hilfesuchenden wollen wir in Köstendorf Unterkunft bieten.

Ich möchte nur eine Wortmeldung aus der Infoveranstaltung zitieren: „Weinen könnte ich, wenn ich das Leid sehe wie Kinder und ihre Mütter ratlos und verzweifelt sind“. Ja, diese Dramatik wird von Tag zu Tag größer - geben wir uns einen Ruck und versuchen wir eine kleine Gruppe zu integrieren und Hilfe anzubieten.

Ich habe auch Verständnis, wenn jemand Angst hat. Aber Vorurteile von „Haus aus“ sollten wir nicht haben, diese sind aus meiner Sicht auch völlig unbegründet. Warum sollten wir uns vor einer Mutter mit ihrem Kleinkind fürchten? Ich glaube die Mutter hat mehr Angst und Sorge ob sie hier bei uns in Köstendorf eine Chance bekommt.

Geben wir uns einen Ruck, helfen wir zusammen und haben Verständnis für diese dramatische Situation.

Eine kleine Gruppe an Flüchtlingen gemeinsam betreuen und ihnen Hilfe und eine Unterkunft anbieten! Für diese Chance sollten wir gemeinsam eintreten. Eine große Flüchtlingsstadt in unserem schönen Ort Köstendorf, das wollen wir alle nicht.

Bei meinen vielen persönlichen Gesprächen wurde mir aber auch Angst und Sorge vermittelt sowie klar und deutlich formuliert, dass sehr viele Gemeindeglieder/innen Angst vor der Zukunft haben.

Wo endet das Ganze in fünf oder zehn Jahren. Warum werden keine Zahlen herausgegeben, wie z.B.: wie viel Zuwachs können wir noch vertragen. Kann Österreich am Ende eine oder auch zwei Millionen Menschen mehr vertragen – auch im Hinblick auf unsere Kultur und Religion. Wenn der Zuzug an Flüchtlingen so weitergeht, was bedeutet das für die Zukunft in Österreich. In welche Richtung wird sich Europa bewegen. Wie wird unsere Kultur und Lebensform später aussehen. Diese und noch viele Ängste mehr bewegen die Menschen in Köstendorf und die gesamte Bevölkerung.

Der Ruf nach Sperren an den Außengrenzen der EU und Österreich wird verständlicherweise immer lauter. Vorrangig müssen Lösungen in den Kriegsgebieten kommen, wozu haben wir die Weltpolitik. Ich fordere hier die Europäische Politik auf zu handeln, denn nur warten, wie drei Länder überrollt werden, ist mir als Bürgermeister zu wenig.

Die Unsicherheiten der Menschen in Köstendorf und in unserem Land müssen gehört werden, dafür werde ich mich in nächster Zeit besonders einsetzen und entsprechende Initiativen setzen.

Danke für euer Verständnis, mit der Bitte um gemeinsame Mithilfe.

Bürgermeister Wolfgang Wagner

Die Initiative „Köstendorfer/innen helfen Flüchtlingen“ informiert!

Der Ansturm der Flüchtlinge wird immer größer. Tagtäglich hören wir im Rundfunk und im Fernsehen bzw. lesen wir in den Zeitungen vom „Flüchtlingsansturm“ auf Österreich. Allein in der vergangenen Woche sind weit mehr als 20.000 Menschen mit dem Zug von Wien über Salzburg nach München gereist. Der Flüchtlingsstrom über den Balkan wird auch in den nächsten Wochen nicht so schnell abreißen ... und dies stellt auch uns Österreicher vor **riesige Herausforderungen**, die wir nur **gemeinsam bewältigen** können.

Wir danken den ca. 250 Köstendorferinnen und Köstendorfern sehr herzlich, die an der Informations- und Diskussionsveranstaltung am 2. September 2015 teilgenommen haben.

Frau Gerlinde Hörl, Fachbereichsleiterin für Flüchtlingsarbeit der Caritas und Frau Mag. Heike Wild, als Vertreterin des Landes Salzburg, informierten sehr genau über die aktuellen Entwicklungen im Bundesland Salzburg und vor allem über die organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen, die bei der Aufnahme von Flüchtlingen zu beachten sind. Im Anschluss wurde von einem Vertreter der „Plattform Köstendorfer/innen helfen Flüchtlingen“ ein Modell vorgestellt, wie die Aufnahme von Flüchtlingen in Köstendorf organisatorisch bewältigt werden kann und welche konkreten Aufgaben gelöst werden müssen.

Die zahlreichen Fragen der Anwesenden, in denen ein hohes Verständnis für Flüchtlinge, aber auch zum Teil berechtigte Ängste und Vorbehalte sichtbar wurden, konnten weitestgehend beantwortet werden.

Wie geht es weiter?

Wir sind derzeit immer noch auf der Suche nach einer - den Anforderungen entsprechenden - Unterkunft (Haus, Bauernhof ...). Bitte unterstützen Sie uns bei dieser Suche!! Sollten Sie selbst über Unterbringungsmöglichkeiten verfügen und bereit sein, diese zu vermieten, melden Sie sich bitte beim Gemeindeamt.

Sollten wir bis Ende September kein Quartier für Flüchtlinge gefunden haben, so bleiben uns nur mehr die Varianten „Holzhaus“ oder „Container“.

**Es geht um Menschlichkeit, denn niemand verlässt seine Heimat ohne Grund.
Bitte helfen Sie uns!!!**

Initiative „Köstendorf/innen helfen Flüchtlingen“

Hinweis:

**Nächstes Treffen der Initiative „Köstendorfer/innen helfen Flüchtlingen“
30. September 2015, 19.00 Uhr (Pfarrsaal)**

ZIVILSCHUTZ – PROBEALARM in ganz Österreich

am Samstag, 3. Oktober 2015, zwischen 12.00 und 13.00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.000 Sirenen, davon 493 im Land Salzburg, kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich ein österreichweiter Zivilschutz-Probearm durchgeführt.

Infotelefon am 3. Oktober von 11.00 bis 13.00 Uhr: Land Salzburg: 0662-8042-5454

Achtung: **Keine Notrufnummern blockieren!** www.salzburg.gv.at/sicherheit.htm

An ALLE Freunde des Gesangs!

Der Chor Lietissimo lädt am **Freitag, 09. Oktober 2015 um 19.30 Uhr im Pfarrerbauerstadl**, (Am Dechanthof in Köstendorf) zu einem Konzert ein.

Das heurige Motto lautet: „Best of Weddings“ – die meistgewünschten Hochzeitslieder der vergangenen Jahre.

Eintritt: Freiwillige Spenden. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Auf Euer zahlreiches Kommen freut sich der Chor Lietissimo.



Nächster Blutspendetermin in der Gemeinde Köstendorf

Mittwoch, 14. Oktober 2015 von 16.00 bis 20.00 Uhr
in der AULA der Neuen Mittelschule Köstendorf

Wissenswertes über die Blutspende:

- Alle 75 Sekunden wird in Österreich eine Blutkonserve benötigt, das sind im Land Salzburg mehr als 34.000 Blutkonserven pro Jahr.
- Eine Blutspende kann maximal 42 Tage verwendet werden.
- Bei jeder Blutentnahme wird selbstverständlich steriles Einmalmaterial verwendet – eine Infektionsgefahr für den Spender ist somit ausgeschlossen.
- Leider ist das alles nur wenigen Menschen bewusst. So spenden gerade einmal 3,1 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher regelmäßig Blut.

Leben retten
leicht gemacht





Achtung Fehlwürfe!

Fehlwürfe sind bei der Sammlung von Kunststoffverpackungen in der GELBEN TONNE ein großes Problem. Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass Fehlwürfe und Verunreinigungen die Verwertung erschweren und letztendlich auch die Kosten für die Sammlung erhöhen.

In die Gelbe Tonne gehören

- nur Kunststoffverpackungen!!!!
- PET-Flaschen
- Plastikflaschen für Wasch- und Reinigungsmittel
- Joghurtbecher
- Plastiksackerl
- Kunststofftube
- Styroporverpackungen

Auf gar keinen Fall in die Gelbe Tonne gehören

- alle Kunststoffgegenstände die keine Verpackung sind
- Spielzeug
- Haushaltsgeräte
- Gartenschläuche
- Kunststoffabfälle
- Restmüll

Je sauberer und besser sortiert das Sammelmateriale ist, desto besser kann es verwertet werden. Daher bitte alle Kunststoffverpackungen sauber und restentleert in die Gelbe Tonne werfen. DANKE.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Abfallberatung Salzburger Seenland unter 06217/20240 gerne zur Verfügung.

Der Regionalverband Salzburger Seenland sucht im Ausmaß von 40 Wochenstunden zum ehest möglichen Dienstbeginn eine/n

Sachbearbeiter/in in Karenzvertretung für 2 Jahre

Aufgabenbereiche: Abfall- und Umweltberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit für alle Tätigkeitsfelder des Regionalverbandes

Anforderungen: Fachschulabschluss oder Matura, Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendienst, Interesse an der kommunalen Abfallwirtschaft, Selbständigkeit bei der Aufgabenbewältigung, Kontaktfreudigkeit, sehr gute EDV-Kenntnisse.

Wir bieten: Abwechslungsreiche Tätigkeit, angenehmes Arbeitsumfeld, freie Gestaltung der Aufgabenerledigung

Die Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes in der Entlohnungsgruppe d/c.

Nähere Informationen zur Entlohnung und zu den Aufgabenfeldern finden Sie auf unserer Website unter www.rvss.at.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis **spätestens 05.10.2015** an den Regionalverband Salzburger Seenland, Seeweg 1, 5164 Seeham oder per E-Mail an office@rvss.at.

Vandalismus – muss das wirklich sein?



Vermeint wird mir berichtet, dass es gerade im Bereich der "Wiegeliage" oberhalb der Hochwiesenstraße zu Beschädigungen und Verunreinigungen kommt. Das Ganze endete jetzt in einem Vandalenakt, den wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten abstellen wollen.

Beim Waldkindergartenwagen wurden die Fenster eingeschlagen! Bei der Neuen Mittelschule wurden durch Graffiti-Sprühaktionen Mauerteile verunreinigt. Ich frage mich, ob es wirklich so toll und "cool" ist, hier seine Stärke durch diese Maßnahme zeigen zu müssen. Ich möchte keine Vorurteile

aussprechen, aber mir fällt öfters auf, dass sich hier vermehrt Jugendliche treffen. Sich zu treffen und den Platz zu nutzen ist auch gut und wird von mir unterstützt. Ich bitte aber darum, dass wir gemeinsam aufgefordert sind, gerade an diesem schönen Platz Ordnung zu halten.

Sollte jemanden etwas Auffallen, dass es hier zu Ausschreitungen kommt, bitte ich um sofortige Verständigung der Polizei. Auch die Gemeinde Köstendorf nimmt gerne Hinweise entgegen. Wenn Sachen und Dinge auf Grund einer puren Zerstörungswut beschädigt werden, schrecken wir vor einer Anzeige bei der Polizei nicht zurück. Sollte jedoch etwas irrtümlich beschädigt werden, bitten wir dies ebenfalls zu melden - hier sind wir gerne bereit, die Sache auf "gute Art und Weise" zu regeln.

Danke für Eurer Verständnis für diese Maßnahme - Bgm. Wolfgang Wagner